

Skizzen zur Katechese mit dem Katechismus der Katholischen Religion in Lehrstücken. Von L. Lentner-F. X. Singhofer-F. Hofstaetter. (VIII u. 366.) Wien 1961, Verlag Herder. Halbleinen S 88.—, DM/sfr 14.—.

Im Vorwort spricht der Herausgeber der Skizzen, Dr. Lentner, über den Inhalt des Lehrstückkatechismus und die Teile der einzelnen Lehrstücke und über den Zweck dieser Skizzen. Es handelt sich nicht um ein Handbuch zum Katechismus; dieses würde nicht nur eine ausgedehnte Vorarbeit, sondern auch langjährige Beschäftigung mit dem Lehrstückkatechismus erfordern. Die beiden Verfasser der Skizzen, Singhofer und Hofstaetter, unterrichten jahrelang, und man kann vorweg sagen: sie haben gut unterrichtet.

Jede Skizze ist eine Lehrereinheit. An deren Spitze stehen Vorbemerkungen, die dem Katecheten reiche Anregungen geben; dem folgt im Stundenbild die Mitteilung der Lehrereinheit, des Lehrzieles und ein Gebet bzw. ein Lied. Zwei Gebete mit 12 und 19 Zeilen scheinen mir zu lang zu sein (Lehrstück 13 und 84). Die zwei verwendeten Psalmen sind zu schwierig und zu lang (Psalmtelle aus dem Psalm 8 und 148; Lehrstück 8 und 9). Dem Gebete folgt die Anknüpfung, die Darbietung, die immer von der Bibel ausgeht, und die Erklärung, die dem Katecheten wertvolle Hilfe bietet, die Lehre des Glaubens dem Kinde verständlich zu machen und zum Leben im Glauben anzuleiten. Gute Vergleiche aus dem Leben machen die Wahrheiten anschaulich; die Kinder werden zur Mitarbeit angeregt. Tafelbilder fand ich auf Seite 61, 84, 235 und 267. Die Tuchttafel wird empfohlen (177). Literaturhinweise regen zur Weiterbildung an. Den Schluß bilden die Auswertung und entweder Gebet oder Lied. Diese Katechesen haben nicht nur für die Verwendung mit dem angegebenen Lehrstückkatechismus Bedeutung. Jedem Katecheten, ob Priester oder Laie, ob jung oder alt, werden diese Skizzen viele wertvolle Anregungen geben.

Stift St. Florian

Dr. Josef Hollnsteiner

Das Volk lernt die Messe verstehen und lieben. Herausgegeben und bearbeitet von der „Veritas-Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung“ unter der Leitung von Monsignore Josef Huber. (24.) Wien-Linz a. d. D. 1960, Verlag Veritas. Broschiert S 5.—.

Katechesen und Ansprachen zur Herz-Jesu-Messe. Von Karl Kammelberger. (Heft 3 der Reihe: „Liturgie und Katechese“, herausgegeben von der „Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung“.) (80.) Linz-Wien, Verlag Veritas. Broschiert S 15.—.

Die erste Broschüre gibt eine Anleitung, die heilige Messe an der Hand des Meßbuches als „Leben Jesu zu verstehen, als Lebensschule zu schätzen“.

In der Einführung zur zweiten Schrift heißt es unter Punkt 6: „Was wäre, wenn es gelänge, nach Art der Herz-Jesu-Katechesen den gesamten religiös-sittlichen Erziehungs- und Bildungsstoff in engstem Anschluß an die Liturgie des Kirchenjahres darzustellen? Der Seelsorger hätte nicht mehr 10 bis 20 verschiedene Themen vorzubereiten pro Woche und darzubieten, sondern meist nur ein großes Sonntag-Wochenthema“ (S. 2). Hier möchte ich darauf hinweisen, daß die katechetische Unterweisung der Kinder in der Schule eine systematische Grundlage verlangt.

In zwölf Stufen wird je eine Katechese für die siebenjährigen Kinder bis zur Stufe der Jugendlichen ab 18 Jahren geboten, und zwar im Anschluß an das Meßbuch „Weg des Lebens“. Sodann folgen Gedanken für Meßansprachen für die einzelnen Stufen und 37 Themen zur planmäßigen Predigt über die Herz-Jesu-Messe. Den Abschluß bilden elf Kurzgeschichten, bei denen weder Zeit noch Ort der Handlung angegeben sind. „Es war einmal“ beginnen die Märchen. Nicht einverstanden bin ich auch mit verschiedenen Spielen und dem Rätsel. Das „Blindschreibspiel“ könnte für den Katecheten sogar gefährlich werden. Das eingefügte Toto ist anregend und vertieft den Lehrinhalt.

Stift St. Florian

Dr. Josef Hollnsteiner

Konzil und Una Sancta

Konkrete Wünsche an das Konzil. Von Prof. Dr. Viktor Schurr-Richard Baumann-Marianne Dirks-Dr. Anneliese Lissner. (93.) Kevelaer 1961, Verlag Butzon & Bercker. Kart. DM 2.80.

Das angekündigte und nun schon für 1962 einberufene 21. allgemeine Konzil und das Anliegen der Una Sancta bilden in letzter Zeit den Grund und Hintergrund einer ganzen Flut von Publikationen. Erfreulich dabei ist die Tatsache, daß auch die Protestanten immer mehr aus ihrer Reserve gegenüber dem Konzil herausgehen und die bisher gezeigte weitreichende Interesselosigkeit ablegen. Die hier genannte Veröffentlichung ist eine Gemeinschaftsarbeit. Katholiken und Evangelische, Theologen und Laien, durchwegs Kapazitäten, sprechen zum Thema Konzil. Prof. Dr. Viktor Schurr CSsR, Herausgeber der „Theologie der Gegenwart“, spricht als der in Konzilsfragen profilierteste deutsche Theologe und zugleich als Seelsorger. Ihm geht es um die Fragen der Liturgie, um das Verhältnis von Hierarchie und Laien in der Kirche, um Diakonat,